





**AUFSICHTSRAT**

Peter Schneider, MdL	Vorsitzender Präsident des SparkassenVerbands Baden-Württemberg, Stuttgart (seit 24.05.2006)
Heinrich Haasis	Vorsitzender Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, Berlin (bis 24.05.2006)
Alexander Marktanner	1. Stv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Gebäudeversicherung AG, Stuttgart*
Gregor Böhmer	2. Stv. Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hubert Klement	3. Stv. Vorsitzender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Holding AG, Stuttgart*
Hermann Bauer	Bürgermeister Weilheim a. d. T.
Herbert Baur	Abteilungsleiter, Marketing, Stuttgart*
Bernd Doll	Oberbürgermeister Bruchsal
Christina Frank	Gewerkschaftssekretärin, Gewerkschaft ver.di, Stuttgart*
Michael Groß	Gewerkschaftssekretär, Gewerkschaft ver.di, Kassel*
Jochen Haaga	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Bundesobmann der deutschen Sparkassen
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Kallweit	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden*
Jochen Knöpfle	Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Mannheim* (seit 01.08.2006)
Ruth Krägelius-Humburg	Vorsitzende des örtlichen Betriebsrats Kassel*
Gerhard Leibbrandt	Vorsitzender des Personalrats SV Sparkassenversicherung beim Regierungspräsidium Stuttgart*
Willi Männ	Geschäftsstellenleiter Sinsheim*
Enno Siehr	Landrat Groß-Gerau
Hans Otto Streuber	Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Johann Thaler	ehem. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der SV Lebensversicherung AG, Mannheim* (bis 31.07.2006)
Manfred Vitt	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Gotha

\* Vertreterin bzw. Vertreter der Arbeitnehmer

---

---

**VORSTAND**

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender
Siegfried Herber	Stv. Vorsitzender
Dr. Stefan Korbach	
Gerhard Müller	(seit 01.02.2007)
Dr. Frank Reuter	(bis 30.09.2006)
Professor Michael Scharr	
Dr. Anton Wiegers	(bis 30.06.2006)
Dr. Michael Völter	(seit 01.07.2006)

---

**SV SPARKASSENBEIRAT**

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl	Vorsitzender Vorsitzender des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart
Dr. Frank Reuter	Stv. Vorsitzender Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart (bis 30.09.2006)
Gerhard Müller	Stv. Vorsitzender Mitglied des Vorstands der SV Sparkassenversicherung, Stuttgart (seit 01.02.2007)
Franz Bernhard Bühler	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Bodensee, Friedrichshafen
Bernd Fickler	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Groß-Gerau
Alois Früchtl	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Fulda (bis 31.12.2006)
Julius Fuchs	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Tuttlingen
Oskar Fuchs	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Tauberfranken, Tauberbischofsheim
Werner Gassert	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Hohenlohekreis, Künzelsau
Jochen Haaga	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Salem-Heiligenberg, Salem
Tilman Hesselbarth	Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart
Michael Horn	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Prof. Michael Ilg	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ostalb, Aalen (bis 30.06.2006)
Karl-Heinz Langhorst	Vorsitzender des Vorstands der Kyffhäusersparkasse Artern-Sondershausen, Sondershausen
Thomas Laubenstein	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gengenbach
Werner Magin	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Gaggenau-Kuppenheim, Gaggenau
André Marker	Stv. Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden, Lörrach
Frank Sander	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg
Eugen Schäufele	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Reutlingen
Franz Scholz	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, Esslingen
Helmut Schröder	Mitglied des Vorstands der Kasseler Sparkasse



**BEIRAT NORD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN**

Gregor Böhmer	Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main
Hans Otto Streuber	Stv. Vorsitzender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim
Ralf Ackermann	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Hessen e. V., Kassel
Jürgen Banzer	Staatsminister der Justiz, Hessische Landesregierung, Wiesbaden
Jens Beutel	Oberbürgermeister Mainz
Uwe Brückmann	Landesdirektor, LWV Landeswohlfahrtsverband Hessen, Kassel
Joachim Claus	Landrat Nordhausen
Michael Denzin, MdL	Stv. Fraktionsvorsitzender, Wirtschaftspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion im Hessischen Landtag, Wiesbaden
Hildebrand Diehl	Oberbürgermeister Wiesbaden
Robert Fischbach	Landrat Marburg-Biedenkopf, Marburg-Cappeln
Rolf Gnadt	Landrat Wetteraukreis, Friedberg
Bertram Hilgen	Oberbürgermeister Kassel
Alfred Jakoubek	Landrat Darmstadt
Dr. Katrin Keim-Zimmermann	Chirurgisch-Orthopädische Fachklinik GmbH & Co. KG, Lorsch
Günter Kern	Landrat Rhein-Lahn-Kreis, Bad Ems
Michael Kissel	Oberbürgermeister Worms
Lutz Klein	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Kassel
Armin Kölling	Bürgermeister Grebenstein
Christine Lieberknecht, MdL	CDU-Fraktionsvorsitzende im Thüringer Landtag, Erfurt
Frank Lortz, MdL	Landtagsvizepräsident, Mitglied der CDU-Fraktion im Hessischen Landtag, Wiesbaden

Ernst Hubert von Michaelis	Geschäftsführer der Wohnstadt Stadtentwicklungs- & Wohnungsbaugesellschaft Hessen mbH, Kassel
Hildegard Pfaff, MdL	Stv. SPD-Fraktionsvorsitzende im Hessischen Landtag, Wiesbaden
Clemens Reif, MdL	Stv. CDU-Fraktionsvorsitzender im Hessischen Landtag, Wiesbaden
Dr. Hans-Peter Röther	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistags, Wiesbaden
Siegardt Rydzewski	Landrat Altenburger Land, Altenburg (seit 01.01.2007)
Karl-Christian Schelzke	Geschäftsführender Direktor des Hessischen Städte- und Gemeindebunds, Mühlheim
Claus Schick	Landrat Mainz-Bingen, Ingelheim am Rhein
Dieter Schlempp	Geschäftsführender Direktor, Hessischer Städtetag, Wiesbaden
Wilfried Schmied	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Gießen
Volker Stein	Stv. Stadtverordnetenvorsteher, Vorsitzender FDP-Fraktion, Frankfurt am Main
Peter Paul Weinert	Landrat Westerwaldkreis 2. Stv. Vorsitzender des Landkreistags Rheinland-Pfalz, Montabaur
<b>GÄSTE</b>	
Dr. Manfred Fluck	Landrat Limburg-Weilburg Stv. Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden (bis 30.10.2006)
Hartmut Jungermann	Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände des Regierungsbezirks Kassel
Werner Lübs	Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden
Dr. Udo Schlitzberger	Landrat Kassel Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck

**BEIRAT SÜD DER SV SPARKASSENVERSICHERUNGEN**

Peter Schneider, MdL	Vorsitzender Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart (seit 24.05.2006)
Heinrich Haasis	Vorsitzender Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands, Berlin (bis 24.05.2006)
Helmut Althammer	Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg, Heidenheim
Dr. Udo Andriof	Regierungspräsident des Regierungspräsidiums Stuttgart
Dr. Dietrich Birk, MdL	Mitglied der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart (bis 30.09.2006)
Thilo Bräuninger	Präsident der Handwerkskammer Heilbronn-Franken, Heilbronn (bis 01.03.2007)
Harry Brunnet	Vizepräsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Stuttgart
Gerhard A. Burkhardt	Senator E. h. Fachhochschule Nürtingen Präsident des Verbands baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e. V., Stuttgart
Erna Dörenbecher	Kirchenoberrechtsdirektorin, Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe
Wolfgang Drexler, MdL	1. Stv. Landtagspräsident, Mitglied der SPD-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Mathias Paul Ebner	Vorsitzender des Verbands Beratender Ingenieure Landesverband Baden-Württemberg, Offenburg
Dr. Bernd Flohr	Mitglied des Vorstands der WMF AG, Geislingen/Steige
Willi Frank	Oberrechtsdirektor, Erzbischöfliches Ordinariat, Freiburg
Stefan Gläser	Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, Städtetag Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Rainer Hägele	Ministerialdirektor, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, Stuttgart
Manfred Harner	Vorsitzender des Aufsichtsrats, Haus & Grund Baden, Karlsruhe
Dr. Roland Hartmann	Mitglied der Konzernführung, Adolf Würth GmbH & Co. KG, Künzelsau-Gaisbach
Gerhard Henninger	Hauptgeschäftsführer des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands e. V., Freiburg
Jürgen Hilse	Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen, Bundesobmann der deutschen Sparkassen
Gerd Hockenberger	Präsident, Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V., Stuttgart (bis 31.12.2006)
Dr. Siegfried Jaschinski	Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Dieter Ben Kauffmann	Vorsitzender des Landesvorstands, Bund Deutscher Architekten, Landesverband Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Frank Knödler	Präsident des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg, Böblingen
Dr. Hans-Eberhard Koch	Vorsitzender des Vorstands des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Pforzheim
Gert Kordes	Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, Stuttgart (bis 03.11.2006)
Dietmar Krauß	Leitender Direktor i. K., Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg
Rolf Kurz, MdL	Ehrenpräsident des Bundes der Selbständigen, Landesverband Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Günther Leßnerkraus	Ministerialdirigent, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Franz Longin	Präsident des Landesverbands der freien Berufe Baden-Württemberg, Stuttgart
Stefan Mappus, MdL	Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Christoph Münzer	Hauptgeschäftsführer des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden e. V., Freiburg
Dr. Ulrich Noll, MdL	Fraktionsvorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Heinz Panter	Vorsitzender des Vorstands der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart
Dr. Friedrich E. Rentschler	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Rentschler Holding GmbH & Co. KG, Laupheim
Wolfgang Riehle	Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Stuttgart
Joachim Rukwied	Präsident, Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V., Stuttgart (seit 01.03.2007)
Margit Rupp	Direktorin im Oberkirchenrat der Evangelischen Landeskirche, Stuttgart
Dr. Jürgen Schütz	Präsident des Landkreistags, Stuttgart
Edith Sitzmann, MdL	Mitglied der Bündnis 90/GRÜNE-Landtagsfraktion Baden-Württemberg, Stuttgart
Günther Volz	Präsident der Ingenieurkammer Baden-Württemberg (seit 03.11.2006)
Ottmar H. Wernicke	Geschäftsführer des Landesverbands Württembergischer Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer e. V., Stuttgart
Hubert Wicker	Ministerialdirektor, Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart
Volker Wopperer	Stv. Landesobmann der baden-württembergischen Sparkassen, Bruchsal
Helmut Zenker	Präsident des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure Baden-Württemberg e. V., Stuttgart
Karl Zimmermann, MdL	Mitglied der CDU-Landtagsfraktion, Baden-Württemberg, Stuttgart (seit 01.10.2006)

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kapitalmärkte

Nach einer leichten Abschwächung der Zuwachsraten gegen Ende 2005 stieg das globale Weltwirtschaftswachstum 2006 um 5,1 %. Große Zuwächse verzeichnete dabei weiterhin die asiatische Wachstumsregion. Die Europäische Wirtschaft wies in 2006 bei hohen Unternehmensinvestitionen eine Wachstumsrate von 2,7 % auf. Deutschland profitierte mit einer Fortsetzung der guten Exportkonjunktur von dieser Entwicklung. Weitere positive Faktoren, wie eine deutlich gesteigerte Konsumneigung, führten zu einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 2,7 %. Die deutsche Arbeitslosenquote sank auf 9,8 % und unterschritt endlich wieder die psychologisch wichtige 10 %-Marke. Damit lag sie jedoch noch deutlich über dem europaweiten Durchschnitt von 7,5 %.

Die US-Notenbank »FED« legte im 2. Halbjahr vor dem Hintergrund zunehmender Zweifel an der Fortsetzung des Aufschwungs eine Zinspause ein, nachdem sie den Leitzins bis auf 5,25 % erhöht hatte. Die EZB setzte den im Dezember 2005 begonnenen Straffungskurs mit insgesamt fünf Leitzinsanhebungen um jeweils 0,25 %-Punkte fort und erhöhte diesen bis Dezember 2006 auf 3,5 %. Steigende Rohstoffpreise hatten Befürchtungen für die weitere Preisentwicklung aufkommen lassen.

Die Euro-Rentenmärkte erlebten im Zuge der aufkommenden Inflationsbefürchtungen in der ersten Jahreshälfte einen zeitweiligen Anstieg der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bis auf 4,10 %. Im Jahresvergleich stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 3,31 % Ende 2005 auf 3,95 % Ende 2006. Damit ist insbesondere für Lebensversicherungen und Pensionskassen eine leichte Entspannung in der seit Jahren schwierigen Zinssituation für Neuanlagen eingetreten. Jedoch litt der gesamte Markt für festverzinsliche Anlagen unter Kursrückgängen auf Papiere im Bestand, die nahezu die Höhe der in 2006 erzielten Zinserträge erreichten.

Für die Aktienmärkte wiederum war 2006 ein überdurchschnittlich erfolgreiches Jahr. Der DAX-Index erzielte eine Performance von nahezu 22 %. Dabei verzeichnete das erste Halbjahr noch eine kräftige Korrektur, aufgelöst durch aufkommende Inflations- und

Wachstumsängste in den USA. Getrieben durch positive Unternehmensnachrichten, die Zinspause der FED und sinkende Rohstoffpreise setzte im Spätsommer eine deutliche Erholung ein. Bis zum Jahresende konnte die 2003 begonnene Aufwärtsbewegung fortgesetzt werden. Dynamik erhielten die Märkte durch Gewinnzuwächse bei günstiger Bewertung, die sich auch gehäuft in Unternehmenskäufen durch Finanzinvestoren niederschlug, sowie die reichlich vorhandene Liquidität.

Der Euro stieg im Jahresverlauf gegenüber den wichtigsten Leitwährungen an. So festigte er sich gegenüber dem US-Dollar um 12 %, auch zum japanischen Yen wurde ein deutlicher Anstieg verzeichnet.

### Versicherungswirtschaft

#### Schaden-/Unfallversicherung:

Das Jahr 2006 war für die Schaden- und Unfallversicherer bezüglich der Schadenereignisse ein eher ruhiges Jahr: Der in den vergangenen Jahren verspürte Trend zu immer mehr und immer verheerenderen Naturkatastrophen legte im Berichtsjahr eine Verschnaufpause ein. Zum Einen war die Zahl der schweren Hurrikans in den USA und der Karibik deutlich niedriger als in den Vorjahren, weil das Klimaphänomen »El Niño« hier lindernd wirkte. Zum Anderen blieb auch Europa von schweren Stürmen und Überschwemmungen weitgehend verschont. In Asien allerdings waren z. B. mit dem schweren Erdbeben in der indonesischen Stadt Bantul im Mai des Jahres und dem Taifun »Durian« auf den Philippinen im November sowie weiteren großen Schadenereignissen wiederum bedeutende Katastrophen mit vielen Todesopfern zu beklagen.

In der Geschäftsentwicklung bei den deutschen Schadenversicherern war von einer Erholung dagegen wenig zu spüren. Hier machen sich die hohe Marktdurchdringung und der anhaltende scharfe Preiswettbewerb negativ bemerkbar. Nach vorläufigen Hochrechnungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) sanken die Bruttobeitragseinnahmen um weitere 0,9 % auf 54,9 (55,4) Mrd. Euro. Die Versicherungsleistungen stiegen im Berichtsjahr voraussichtlich um 0,5 (0,5) % auf rund 39,8 (39,6) Mrd. Euro an. Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kosten-Quote) hat sich damit um etwa zwei Prozentpunkte auf rund 93 % verschlechtert.

In der Kraftfahrtversicherung, dem mit Abstand größten Zweig der Schaden-/Unfallversicherung, hat sich der bereits im Vorjahr abzeichnende Beitragsrückgang mit einem Minus von 3,8 (- 2,2) % auf nun 21,2 Mrd. Euro weiter verschärft. Zugleich erreichten die Schadenaufwendungen mit 18,9 (19,0) Mrd. Euro nahezu unverändert den Wert des Vorjahres

Auch in der Industriellen Sachversicherung hat sich die Lage im Jahr 2006 weiter verschlechtert. Die Beitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr weiter gesunken, und zwar um 0,7 % (- 3,0 %) auf nun 4,1 Mrd. Euro. Gleichzeitig haben sich die Schadenaufwendungen deutlich um 7,8 % (15,5 %) auf 3,0 Mrd. Euro erhöht. Die Combined Ratio stieg damit um weitere 6 Punkte auf nunmehr 87 % an.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um rund 2 % auf 4,1 (4,0) Mrd. Euro an. Da sich gleichzeitig der Schadenaufwand um 7,0 (- 0,7) % auf 3,2 Mrd. Euro erhöhte, ergab sich mit einer Combined Ratio von 104 (100,2) % ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust.

In der Allgemeinen Unfallversicherung wird bei einem Anstieg der Geschäftsjahreschäden um 1,5 % mit einem Beitragswachstum um 3,0 % auf nunmehr rund 6,2 Mrd. Euro gerechnet. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung blieb die Beitrags-/Schaden-Relation dagegen durch einen Anstieg der Beitragseinnahmen und des Schadenaufwandes um jeweils 0,5 % konstant.

#### **Lebensversicherung:**

Für die deutschen Lebensversicherer war das Geschäftsjahr 2006, was das Neugeschäft angeht, ein erfolgreiches Jahr. Der Strukturwandel, der aufgrund der Änderung der steuerlichen Rahmenbedingungen im Vorjahr bereits eingesetzt hatte, verstärkte sich und führte zu einer großen Zahl von Abschlüssen neuer Rentenversicherungen. Insbesondere förderfähige Riester-Verträge erlebten einen regelrechten Boom, aber auch Basisrenten-Verträge wurden in zunehmendem Maße abgeschlossen. Trotz einer schwachen Einkommensentwicklung und weiterhin hohen Arbeitslosenzahlen hat sich die Einsicht zur Notwendigkeit privater Altersvorsorge durchgesetzt.

Allerdings wurde das gute Neugeschäft durch vermehrte Abgänge, vor allem durch planmäßige Abläufe bestehender Verträge, kompensiert, so dass die Beiträge und der Versicherungsbestand nur moderat gewachsen sind.

Im Einzelnen stellt sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge erhöhte sich um 9,5 % auf 8,0 (7,3) Mio. Stück. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme von 251,4 (227,8) Mrd. Euro, laufende Beiträge für ein Jahr von 6,5 (5,7) Mrd. Euro und Einmalbeiträge von 11,6 (9,1) Mrd. Euro auf. Dies entspricht einem deutlichen Anstieg der Versicherungssumme um 10,4 % und der laufenden Beiträge von 15,0 %. Bei den Einmalbeiträgen konnte eine weitere Steigerung um 27,4 % erzielt werden.

Bei dem förderfähigen Produktsegment »Riester-Rente« war ein erneuter Anstieg der Neuzugänge von 79,8 % auf insgesamt 2,0 Mio. Verträge zu verzeichnen. Der laufende Jahresbeitrag aus diesen Verträgen belief sich auf 1,4 Mrd. Euro (+ 209,1 %); allerdings sind darin Effekte aus dem Übergang auf eine neue Förderstufe enthalten, der erhebliche Summen erhöhungen zur Folge hatte. Der laufende Jahresbeitrag der von diesem Sondereffekt nicht tangierten eingelösten Versicherungsscheine stieg um 122,2 % auf 0,8 Mrd. Euro.

Auch das Neugeschäft bei den ebenfalls staatlich geförderten Basisrenten entwickelte sich erfreulich: Im Geschäftsjahr wurden 173,7 Tsd. (+ 13,4 %) Verträge mit einem laufenden Jahresbeitrag von knapp 359 Mio. Euro (+ 62,3 %) neu abgeschlossen. Die weit überwiegende Zahl der Verträge wurde in Form fondsgebundener Rentenversicherungen abgeschlossen.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) beliefen sich auf 74,7 (72,6) Mrd. Euro, dies entspricht einem Wachstum um 2,9 %.

Der Versicherungsbestand beläuft sich nach Versicherungssumme auf 2.399,7 Mrd. Euro (+ 2,4 %) und nach laufendem Beitrag auf 63,8 Mrd. Euro (+ 0,3 %). Die Stornoquote stieg geringfügig auf 5,1 % (5,0 %).

Die deutschen Lebensversicherer erbrachten im abgelaufenen Jahr insgesamt Leistungen in Höhe von 94,9 Mrd. Euro (Anstieg 0,4 %); hierin ist auch der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen enthalten. Auf die ausgezahlten Leistungen entfielen davon 66,4 (64,0) Mrd. Euro. Sie erreichten damit im Jahr 2006 (ohne Berücksichtigung der Rückkäufe) ein Niveau von 27,1 (26,4) % der Ausgaben der gesetzlichen Arbeiterrenten- und Angestelltenversicherung.

### Wichtige Vorgänge

Die früheren Gesellschaften SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG (SV HNT-G) und SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG (SV HNT-L) wurden zum 01.01.2004 mit ihren Pendanten in Baden-Württemberg zur SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG (SVG) und zur SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SVL) verschmolzen. Der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz (SGVRP) hatte in diesem Rahmen seine Anteile an der SV HNT-G und der SV HNT-L im Gegensatz zum Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen (SGVHT) zunächst nicht in die SVH eingebracht. Infolgedessen war der SGVRP weiterhin direkt an den beiden operativen Versicherungsunternehmen beteiligt. Um der vollzogenen Fusion nun auch gesellschaftsrechtlich Rechnung zu tragen, hat der SGVRP im Geschäftsjahr – analog dem SGVHT – ebenfalls seine Anteile an der SVG und der SVL auf die SVH übertragen. Zu diesem Zweck wurde bei der SVH eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage durchgeführt. Die neuen Aktien wurden vom SGVRP als Gegenleistung für die Einbringung seiner Anteile an den Rechtsnachfolgern der hessischen-thüringischen Versicherungsgesellschaften übernommen. Der Anteil der SVH an der SVG erhöhte sich dadurch von 88,7 % auf 92,4 %, an der SVL von 97,5 % auf 99,9 %.

Zur Verschlinkung der Beteiligungsstruktur im Konzern hat die SVH weiter ihren Anteil an der GBt Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart (GBt), von 20,9 % auf 100 % erhöht und anschließend die GBt auf die SVH verschmolzen. Von der GBt gehaltene Anteile an der SVG gingen auf die SVH über. Die SVH hat damit in einem weiteren Schritt ihre Beteiligung an der SVG um weitere 6,3 % auf nunmehr 98,7% aufgestockt.

Ebenfalls dem Zweck der Verschlinkung diente die »Anwachsung« mehrerer Tochtergesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG auf ihre Muttergesellschaften SVG und SVL durch Austritt der Komplementärin. Bei der SVG wurden vier Beteiligungsgesellschaften auf diesem Weg aufgelöst, bei der SVL dreizehn. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden bei den aufnehmenden Gesellschaften zum Buchwert fortgeführt.

Die Provinzial NordWest und die SV Sparkassenversicherung sind Kooperationen durch wechselseitige Beteiligung an gemeinsa-

men Gesellschaften auf den Gebieten der Informatik und des Asset Managements eingegangen. Der Bereich Kapitalanlagen beider Unternehmensgruppen wird in der VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH (VersAM) mit Sitz in Münster, der Bereich Anwendungsentwicklung in der VersIT Versicherungs-Informatik GmbH (VersIT) mit Sitz in Mannheim gebündelt. Die Betriebsübertragungen fanden zum 1. Januar 2007 statt. Die Zusammenarbeit in diesen Bereichen dient der Erschließung wirtschaftlicher Vorteile durch die Zusammenführung von Fachkompetenz sowie der Realisierung von Synergien und Skaleneffekten.

Die im Rahmen der Fusion angestoßene Neuausrichtung der IT-Anwendungslandschaft hat im Jahr 2006 erhebliche Fortschritte gemacht. Bei der SVL wurden weitere Teilbestände auf das neue Bestandsführungssystem migriert. Bei der SVG konnten die Migrationen der Versicherungsbestände im Geschäftsjahr vollständig abgeschlossen werden, so dass hier nun – unabhängig von der Herkunft des Vertrages – ein Verwaltungssystem für alle betriebenen Sparten im Einsatz ist.

### Geschäftsentwicklung und Gesamtergebnis

Neben dem Betrieb der Rückversicherung ist der Hauptgegenstand der Gesellschaft die Leitung der Versicherungsgruppe der Sparkassenorganisationen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis aus dem Rückversicherungsgeschäft schloss mit einem Gewinn in Höhe von 10,4 (5,5) Mio. Euro ab. Ursächlich hierfür war die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 12,3 Mio. Euro.

Von ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnte die SVH im Geschäftsjahr Beteiligungserträge und Gewinnabführungen in Höhe von 30,4 (24,3) Mio. Euro größtenteils phasengleich vereinnahmen.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 31,9 (19,5) Mio. Euro. Der Bilanzgewinn, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt, beträgt 28,4 (19,5) Mio. Euro.

### Verlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Die Gesellschaft tritt als Rückversicherer des Konzern im Markt auf und retrozediert das Geschäft teilweise. Partner der passiven Rückversicherung ist neben Dritten wie in den Vorjahren die SVG. Das Rückversicherungsgeschäft wird grundsätzlich um ein Jahr zeitversetzt erfasst, das von der SVG hingegen zeitgleich.

Die verdienten **Beiträge** für eigene Rechnung verringerten sich von 38,7 Mio. Euro um 44,9 % auf 21,3 Mio. Euro. Die Verringerung ergibt sich aus der Verminderung der Übernahmen einerseits und der Erhöhung der Retrozession andererseits beim beitragsstärksten Vertrag.

Die Netto-**Schadenaufwendungen** gingen um 23,9 % auf 15,3 (20,1) Mio. Euro zurück. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ergab sich eine bilanzielle **Schadenquote** von 71,7 (52,0) %.

Das **versicherungstechnische Ergebnis** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich um 6,7 Mio. Euro auf -1,8 (4,9) Mio. Euro und teilt sich wie folgt auf die einzelnen Sparten auf:

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Lebensversicherung	1.153	781
Allgemeine Unfallversicherung	784	1.128
Haftpflichtversicherung	-1.255	-742
Kraftfahrtversicherung	-3.498	-30
Luftfahrtversicherung	62	-419
Feuerversicherung	885	2.107
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	14	65
Leitungswasser-Versicherung	34	118
Sturmversicherung	53	235
Verbundene Hausratversicherung	1	92
Verbundene Wohngebäudeversicherung	946	-30
Technische Versicherungen	341	573
Transportversicherung	79	-250
Extended Coverage Versicherung	-246	1.065
Betriebsunterbrechungsversicherung	-124	293
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-12	-248
Übrige Schadenversicherungen	-1.045	181
	<b>-1.826</b>	<b>4.919</b>

Der Schwankungsrückstellung wurden 12,3 (0,6) Mio. Euro entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schließt danach mit einem Gewinn in Höhe von 10,4 (5,5) Mio. Euro ab.

### Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind im Berichtsjahr um 13,4 % auf 1.075,3 (948,5) Mio. Euro angewachsen. Der Anstieg ergibt sich vor allem aus dem Kauf von GBt Beteiligungsgesellschaft mbH-Anteilen. Die GBt Beteiligungsgesellschaft mbH wurde wie unter »Wichtige Vorgänge« erläutert in einem zweiten Schritt auf die SVH verschmolzen.

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge von 49,8 (28,3) Mio. Euro erzielt. Hierin sind 30,4 (24,3) Mio. Euro Beteiligungserträge und Gewinnabführungen von Tochtergesellschaften enthalten, die überwiegend von den beiden operativen Konzernunternehmen SVG und SVL stammen. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils periodengleich vereinnahmt. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1,1 (0,0) Mio. Euro vorgenommen. Dem Anlagevermögen sind 27,6 (26,9) Mio. Euro zugeordnet.

### Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Den sonstigen Erträgen von 453,1 (426,3) Mio. Euro stehen sonstige Aufwendungen von 464,8 (435,0) Mio. Euro gegenüber.

### Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Der Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich auf 46,6 (24,9) Mio. Euro. Dies ist vor allem auf Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie die gestiegenen Beteiligungserträge von den Tochtergesellschaften zurückzuführen.

### Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich auf 11,8 (4,8) Mio. Euro. Die deutliche Zunahme des Steueraufwands hängt mit einer steuerlich nicht anerkannten Reduktion des Rechnungszinses der Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen zusammen.

### Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beträgt 31,9 (19,5) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio. Euro und einer Einstellung von 4,0 Mio.

Euro in die Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 28,4 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließt.

#### Unternehmensverbund

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH (SBBW) zu 59,9 %; die SVH ist entsprechend § 15 AktG mit der SBBW verbunden. Der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen hält 33,2 % und der Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz 3,7 %. Die restlichen 3,2 % werden von der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) gehalten.

Die Gesellschaft ist außerdem mit folgenden Unternehmen verbunden:

Der Rechenzentrumsbetrieb wird von der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH (GaVI), Mannheim, die übrigen Tätigkeiten im Bereich der Datenverarbeitung von der VersIT ausgeführt. Die Gesellschaft hat verschiedene Funktionen und Aufgaben der Konzerngesellschaften übernommen.

#### UNTERNEHMEN

	Anteilsbesitz gehalten von	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	SVH	99,99
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	SVH	98,7
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL	100,0
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	SVL	100,0
S-Versicherungs-Service GmbH, Kassel	SVG	100,0
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	SVG	100,0
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	SVG	100,0
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	SVG	100,0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVL	100,0
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen mbH, Wiesbaden	SVL	100,0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	75,0 25,0
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	SVL SVG	66,7 33,3
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	SVG SVL	83,8 16,2
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	SVL SVG	66,7 33,3
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	SVH	94,1
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	SVG	66,7
Adveq Europe III Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	SVL SVG	45,5 15,2
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	SVH	55,0
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	SVG	51,0
VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim	SVH	51,0
VGG Underwriting Service GmbH, München	SVG	51,0

## Personal- und Sozialbericht

Kennzahlen zu den Innendienst-Mitarbeitern	SVH	SV-Konzern
Anzahl Mitarbeiter per 31.12.2006	1.449	3.118
Anteil Frauen %	57,3	52,0
Anteil Männer %	42,7	48,0
Anteil Vollzeitmitarbeiter %	76,3	81,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter %	23,7	19,0
Alter (Durchschnittsjahre)	42,6	41,9

### **Personalentwicklung in der SV SparkassenVersicherung (SV)**

Wachstum, Profitabilität, Qualität und Effizienz; dies sind die 4 zentralen Ziele der SV. Deshalb ist es besonders wichtig, die strategische Wettbewerbsposition durch eine höchst wirksame Belegschaft zu stärken. Auch im Jahr 2006 wurden deshalb entscheidende Personalentwicklungsmaßnahmen initiiert bzw. durchgeführt.

#### Change Management

Die im Jahr 2005 gestartete Workshopreihe »Change in den Köpfen verankern« für Führungskräfte der Ebenen 1 und 2 wurde im Jahr 2006 abgeschlossen. Mit Unterstützung von externen Trainern erarbeiteten die Teilnehmer wirksame Strategien zur professionellen Umsetzung und Gestaltung von Veränderungsprozessen.

#### Qualifizierungsmaßnahmen im KundenServiceRessort

Die Schulungsoffensive wurde auch im Jahr 2006 weiter fortgesetzt. In 150 Schulungen mit zusammen 4600 Schulungstagen standen die Vertiefung der vorhandenen Kompetenz und der Erwerb einer möglichst umfassenden Mehrspartenkompetenz im Fokus der Weiterbildungsmaßnahmen. Die Vermittlung der Inhalte fand sehr praxisnah anhand von realen Geschäftsvorfällen statt. Zwischen den Schulungen hatten die Teilnehmer jeweils eine »schulungsfreie« Zeit von rund acht Wochen, in der sie das Erlernte am Arbeitsplatz umsetzen konnten.

### Ausbau der Kunden- und Serviceorientierung

2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SV SparkassenVersicherung besuchten nahezu 60 Veranstaltungen zur Kundenorientierung.

Ausgangspunkt dieser Workshops zur Kundenorientierung ist die Überzeugung, dass ein Unternehmen nur dann langfristig erfolgreich sein kann, wenn es ihm gelingt, Kundenservice der Spitzenklasse anzubieten. Denn zufriedene Kunden sind die Basis für nachhaltigen Erfolg und Wachstum. Weil sich Kundenorientierung im Verhalten aller Mitarbeiter(innen) zeigt, wurde diese Veranstaltung so konzipiert, dass den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aller Hierarchieebenen die Gelegenheit geboten wurde, an den Workshops teilzunehmen. Damit wurde der Grundstein für ein gemeinsames Verständnis von Kundenorientierung gelegt.

In Verbindung mit dem Kundenzufriedenheitsprogramm (KUZ) wurde das Thema sehr intensiv bearbeitet und vorangetrieben. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit sind weiterführende Maßnahmen für das Jahr 2007 geplant.

### **Berufsausbildung**

Die SV SparkassenVersicherung beschäftigte am Jahresende 2006 201 Auszubildende (210 Vorjahr). Die Ausbildungsquote bei den Versicherungsgesellschaften liegt damit bei der angestrebten Zielgröße von rund 7 %. Die SV SparkassenVersicherung bekennt sich zu ihrer Verantwortung als Arbeitgeber in den Regionen und bildet an allen sechs Zweigniederlassungen in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen aus. Ausgebildet wird vorrangig im Ausbildungsberuf Versicherungskaufmann/-kauffrau (80,4 %). Daneben werden noch Studenten der Berufsakademien (19,6 %) beschäftigt.

Zusätzlich wurde eine Vielzahl weiterer Personalentwicklungs-Maßnahmen im Rahmen des Weiterbildungsangebots der SV Sparkassen-Versicherung durchgeführt oder individuell für bestimmte Personengruppen, einzelne Funktionseinheiten oder einzelne Personen konzipiert und durchgeführt.

#### **Leistungsorientierung und Vergütung**

Konzernweit ist das Führen mit Zielen implementiert. Grundlage der leistungs- und ergebnisorientierten Vergütung ist eine differenzierte Führung über individuelle Zielvereinbarungen. Die Vergütung auf den Ebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstandes hängt zu einem spürbaren Anteil von der Erreichung der individuellen Ziele, der Gesamtleistung und dem Unternehmenserfolg ab.

Auf der Ebene der Mitarbeiter existiert ein einheitliches Erfolgsbeteiligungsmodell, welches die individuelle Leistung und Zielerreichung eines jeden Mitarbeiters würdigt.

#### **Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung**

Der Umgang mit Risiken ist – wie die gesamte Risikosteuerung – in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert: Sämtliche identifizierten Einzelrisiken, für deren Begrenzung jeweils ein Hauptabteilungsleiter verantwortlich ist, werden in so genannten Handlungsfeldern verdichtet. Er ist für die Analyse, Steuerung und Kontrolle dieser Risiken verantwortlich. Der Fachbereich Konzernstrategie/-steuerung/ Risikomanagement nimmt als zentrales Risikomanagement die Koordination und Integration der jeweiligen Risikomanagement-Aktivitäten sowie die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der gemeldeten Risikoinformationen wahr.

#### **Ziel des Risikomanagements**

Ziel des Risikomanagements ist es, sämtliche risikorelevanten Sachverhalte zu einer gesamthaften Risikosicht zusammenzuführen und mögliche Kumuleffekte frühzeitig zu erkennen. Neben den laufenden Prüfungen durch die interne Revision wird die Funktionalität des Risikomanagementsystems regelmäßigen Prüfungen durch Wirtschaftsprüfer

unterzogen. Die letzte Prüfung in 2006 hat die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems bestätigt.

#### **Vorgehensweise**

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems wurden alle Hauptabteilungsleiter sowie die Geschäftsführung der VersIT, vormals SV Informatik GmbH, aufgefordert,

- die wesentlichen Risiken – mindestens jedoch die größten Risiken – ihres Verantwortungsbereiches mit Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung des jeweiligen Risikos innerhalb eines Zeithorizontes von drei Jahren zu melden,
- die im vergangenen Jahr umgesetzten, bzw. die aktuell geplanten Maßnahmen zur Risikoreduktion anzugeben,
- eine Einschätzung über die Wirksamkeit der derzeit vorhandenen dezentralen Risikomanagementsysteme vorzunehmen sowie
- zusätzlich eine Aussage über die wesentlichen Chancen zu treffen.

Die Ergebnisse dieser Risiko- und Chanccenerhebung und -einschätzung liefern neben der aktuellen Risiko- und Chanccensituation einen wichtigen Input für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne.

#### **Ergebnisse der Risikoerhebung**

##### Versicherungstechnische Risiken

Die SVH übernimmt im Regelfall innerhalb des Konzerns die Funktion des (aktiven) Rückversicherers. Hierbei bestehen die Risiken insbesondere in möglichen Abwicklungsverlusten. Die von den Zedenten aufgegebenen Schadenreserven werden daher angemessen verstärkt, um solche Risiken beherrschbar zu machen. Des Weiteren wird ein ganz besonderes Augenmerk auf das Vorliegen eines ausgewogenen Rückversicherungsschutzes mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von Standard & Poors bzw. von A. M. Best Rating als sicher eingestuft wurden. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich, beginnend in 1997, wie folgt:

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Geschäftsjahres-Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	70,4	58,5	56,5	59,6	58,7	67,0	65,7	56,7	56,0	55,8
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	0,2	-3,8	-2,5	2,9	0,4	-0,3	-3,8	2,5	4,6	-9,8

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei den Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 9,33 Mio. Euro können hinsichtlich ihrer Bonität folgende Klassen unterschieden werden:

Ratingklasse gemäß Standard & Poor's	Wesentliche Forderungsbeträge per 31.12.2006 in Mio. € (> 5.000 € pro Rückversicherer)	Anteil an gesamten Forderungen in %
AAA	1,18	12,60
AA	3,87	41,48
A	0,18	1,95
BBB		
BB		
B		
CCC		
Not rated	1,00	10,70
Forderungen gegenüber der SVG bzw. SVL	3,04	32,61
<b>Gesamte Forderungen (inkl. Forderungen &lt; 5.000 €)</b>	<b>9,33</b>	<b>100,00</b>

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der SVH resultiert ein Risiko vor allem aus der Höhe der vereinnahmten Beteiligungsdividenden. Eine schlechte Entwicklung von Tochtergesellschaften hat unmittelbaren Einfluss auf deren Ausschüttungen und damit auf das Geschäftsergebnis der Gesellschaft. Daher erfolgt die Risikosteuerung der Markt- und Kreditrisiken im Bereich der Kapitalanlagen hauptsächlich direkt bei den Tochterunternehmen. Derivative Finanzinstrumente werden bei der SVH nicht im Direktbestand, sondern nur innerhalb von Investmentfonds eingesetzt.

**Marktrisiken** entstehen durch ungünstige Entwicklungen der Kapitalmärkte. Die möglichen Ausmaße dieser Marktrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2006 würde sich bei aktienkursensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % bis zum Stichtag 31.12.2007 – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – der Marktwert um 1,6 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um 1 % hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwertes bei zinsensitiven Kapitalanlagen im Umlaufvermögen um 0,9 Mio. Euro zur Folge.

Unterstellt man bis zum Stichtag 31.12.2007 sowohl unveränderte Börsenkurse als auch ein gleich bleibendes Zinsniveau gegenüber dem Vorjahresstichtag, würde sich eine ausreichend hohe Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ergeben.

**Kreditrisiken** resultieren aus einer Verschlechterung der Bonität bzw. aus dem Ausfall von Wertpapieremittenten. Bei der Auswahl von Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe angelegt. So sind die Emittenten zu über 99 % in den Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft.

Durch eine laufende Finanzplanung, welche sämtliche **Zahlungsströme** aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und den sonstigen Verpflichtungen berücksichtigt, wird dem Risiko unzureichender **Liquidität** entgegengewirkt.

Alle im Rahmen einer konservativen Anlagepolitik getroffenen Entscheidungen werden durch laufende Beobachtung der Entwicklung auf den Kapitalmärkten und erstellte Marktprognosen überprüft. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlagen werden eingehalten.

Zur Bewältigung der genannten Risiken stehen sowohl saldierte Stille Reserven auf alle Kapitalanlagen als auch ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung.

Um den engen Zusammenhang zwischen Kapitalanlagen und Versicherungstechnik abbilden zu können, werden auf Ebene der operativen Gesellschaften über Asset-Liability-Betrachtungen die wichtigsten Steuerungsgrößen in regelmäßigen Abständen analysiert.

#### Operationale Risiken

Bei Versicherungsunternehmen erwachsen operationale Risiken aus den betrieblichen Systemen und Prozessen. Mittels eines ausgeprägten internen Kontrollsystems, das die organisatorische Trennung von Funktionen, Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen vorsieht und das umfangreiche Kontrollen beinhaltet, werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Im Rahmen der im Jahr 2006 andauernden Fusionsarbeiten wurde – nach Überprüfung der internen Prozesse und Arbeitsabläufe – die Zusammenführung der unterschiedlichen DV-Plattformen zu einer gemeinsamen Anwendungslandschaft weiter vorangetrieben. Für einzelne Bestände wurde im Laufe des Jahres 2006 eine Datenmigration durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Durch eine effiziente und vernetzte Projektarbeit, konsequente Priorisierung und ausgeprägte Projektsteuerung sowie durch regelmäßige Überprüfung der Projektfortschritte hinsichtlich fachlicher, technischer und finanzieller Aspekte wurden Störungen und das Eintreten potentieller Risiken sowohl bei der Umsetzung der Fusion als auch bei der Realisierung von DV-Projekten vermieden.

In enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern werden für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherungen ergänzt.

#### Sonstige Risiken

Die Umsetzung der im Frühjahr 2006 vereinbarten Kooperation mit der Provinzial NordWest in den Bereichen der Informatik und des Asset Managements schreitet planmäßig voran. Risiken, die aus dieser Kooperation entstehen, wurden erstmals im Rahmen der Risikoinventur 2006 erfasst und bewertet.

Die sich aus diesem Projekt ergebenden Risiken und Chancen werden durch ein übergreifendes, projektbegleitendes Controlling und Risikomanagement permanent überwacht und über die installierten Gremien in die beiden Häuser weitergeleitet.

Der Bereich Informatik birgt weiterhin Projektrisiken, die auf in diesem Rahmen bevorstehende Umstrukturierungen und operationale Änderungen zurückzuführen sind. Die Behandlung der Risiken der Asset Management Gesellschaft VersAM wird fortan in das bereits etablierte Risikomanagementverfahren integriert.

#### **Ergebnisse der Chancenerhebung**

Da Risiken grundsätzlich als eine Abweichung von einem erwarteten Ergebnis in der Zukunft verstanden werden können, sind diese nicht ausschließlich negativ anzusehen, sondern stellen zum Teil auch Chancen dar.

Aus der aktiven Teilnahme am Umstrukturierungsprozess in der öffentlich-rechtlichen Landschaft können Chancen in Form von Beteiligungen oder Kooperationen hervorgehen.

Operationale Chancen ergeben sich aus dem eingeführten KundenServiceRessort. Die permanente Optimierung des Kundenservicebereichs führt durch eine fallabschließende, spartenübergreifende Bearbeitung von Kundenanliegen zu einer Verbesserung der Servicequalität und zu mehr Effizienz. Bei konsequenter Umsetzung der neuen Arbeitsabläufe führt dies zu einer höheren Kundenzufriedenheit. Zudem können dadurch die im Rahmen der Fusion definierten Ziele der Synergiegewinnung und Kostenreduktion abgesichert werden.

Wirtschaftliche Vorteile werden ebenfalls durch die Kooperation der SV Sparkassen-Versicherung und der Provinzial NordWest auf den Gebieten der Informatik und des Asset Managements entstehen. Darüber hinaus erfolgt eine Stärkung der Marktposition beider Unternehmen sowohl im öffentlich-rechtlichen Sektor, als auch in einem von immer stärkerem Wettbewerb geprägten Umfeld.

Zielsetzung der Kooperation für den IT-Bereich ist die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung einheitlicher DV-Anwendungen. Hierdurch können beide Unternehmen sowohl bei den einmaligen Investitionen, als auch in der laufenden Weiterentwicklung Einsparungen erzielen. Zu Beginn des Jahres 2007 wurden die Kapitalanlageaktivitäten in einer gemeinsamen Asset Management-Gesellschaft gebündelt, um die Prozesse zu profes-

sionalisieren und mit dem Fokus auf die wichtigen Assetklassen eine höhere Performance zu erreichen.

Darüber hinaus ergeben sich Chancen aus der Tätigkeit der operativen Tochterunternehmen SVL und SVG; diese sind im »Ausblick« dargestellt.

#### **Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancensituation**

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Kapitalanlagen. Darüber hinaus muss sowohl die Gefahr von Terroranschlägen intensiv beobachtet werden. Im Rahmen der Sicherung des Fortbestands der Gesellschaft werden ständig Vorkehrungen getroffen, um die bestehenden bekannten Risiken zu verringern und neue künftige Risiken rechtzeitig zu erkennen.

In Bezug auf die bestehenden Chancen gilt es im Wesentlichen, Maßnahmen zur Steigerung des Neugeschäfts und zur Optimierung der Prozesse stringent und nachhaltig umzusetzen.

#### **Aktuelle Entwicklung**

Die SV Sparkassenversicherung und die SV Sachsen kooperieren seit Jahresbeginn in Vertriebsfragen. Wesentlicher Inhalt dieser Vertriebskooperation sind die gemeinsame Weiterentwicklung von Vertriebs- und Marktbearbeitungskonzepten sowie die Entwicklung von Versicherungsprodukten für die Länder Sachsen und Thüringen unter Beachtung der regionalen Besonderheiten. Untermauert wird die Kooperation auf Vorstandsebene durch die Einsetzung eines gemeinsamen Vertriebsvorstandes.

Zur Unterstützung der verschiedenen Vertriebsaktivitäten im Bereich des Wachstumsmarktes der betrieblichen Altersversorgung (bAV) ist im laufenden Jahr ein bAV-Projekt aufgesetzt worden. Es soll das Marktpotenzial, die erforderlichen Umsetzungen, Aufwände und Machbarkeiten einschätzen sowie die diversen erforderlichen Maßnahmen im Haus und mit dem Verband der öffentlichen Versicherer koordinieren.

Im Januar 2007 wurde das Grundkapital der SVH um rund 8,3 Mio. Euro erhöht. Der Kapitalrücklage wurden rund 35,9 Mio. Euro zugeführt. Alle neuen Aktien hat die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zusätzlich übernommen.

Der Orkan »Kyrill«, der am 18. Januar des Jahres 2007 über Deutschland und weite Teile des übrigen Europa hinwegfegte, hat für die SVG versicherte Schäden in Höhe von rd. 70 Mio. Euro hinterlassen. Nach Abzug der Anteile der Rückversicherer wird dieses Ereignis das erwartete Geschäftsjahresergebnis nicht oder nur unwesentlich beeinflussen.

Weitere wichtige Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

#### **Ausblick**

Nachdem die deutsche Volkswirtschaft in 2006 ein Wachstum von mehr als 2 % erreichte, geht die Prognose des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2007 nur noch von einem Wirtschaftswachstum (BIP-Wachstum) in Deutschland von 1,8 % aus. Dieser Einschätzung liegt die optimistische Annahme zugrunde, dass sich die Weltwirtschaft in 2007 nur leicht abschwächt. Dämpfende fiskalpolitische Impulse sind grundsätzlich die Anhebung der Mehrwertsteuer (USt) um drei Prozentpunkte, der Abbau weiterer Steuervergünstigungen sowie die absehbare weitere geldpolitische Straffung. Da eine wegen der USt-Erhöhung prognostizierte leichte Abflachung der wirtschaftlichen Aktivitäten jedoch schwächer ausfiel als erwartet, wird davon ausgegangen, dass sich die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung mit zunehmender Eigendynamik fortsetzt.

Branchenspezifische Einflussfaktoren in der **Schaden- und Unfallversicherung** wie das aktuelle gesamtwirtschaftliche Umfeld, die hohe Marktdurchdringung, der Preiswettbewerb durch einen härter werdenden Markt, Abhängigkeiten vom Schadenverlauf und Prämienanpassungsmechanismen beeinflussen die Beitragsentwicklung 2007. Der Markt rechnet daher mit einem erneuten Rückgang des Prämienvolumens um rund 1 %.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse der SVG haben sich im Jahr 2006 deutlich verbessert, jedoch ist dies auf hohe Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen zurückzuführen. Die versicherungstechnischen Ergebnisse vor Schwankungsrückstellung sind – aufgrund des großen Hagelschadens im Schwarzwald (v. a. Villingen-Schwenningen) im Juni 2006 – deutlich schlechter als in den Vorjahren. Für das Jahr 2007 wird entgegen dem Markttrend von einem leichten Wachs-

tum bei den Beiträgen ausgegangen. Bei einem normalen Schadenverlauf – ohne größere Elementarschadenereignisse – sowie einer reduzierten Kostenbelastung geht die Gesellschaft von Verbesserungen in den Ergebnissen sowie der Risikotragfähigkeit aus. Auch für das Jahr 2008 wird weiterhin von moderat steigenden Beitragseinnahmen und rückläufigen Kosten ausgegangen. Dies wird zur Stabilisierung der Ergebnisse auf einem zufriedenen Niveau führen.

Die SVG sieht – trotz der verhaltenen Aussichten für den Gesamtmarkt – auch in den kommenden zwei Jahren Chancen, ihre regional starke Position bei den strategisch wichtigen Privatkundengruppen auszubauen. In diesem Zusammenhang gilt es, in Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund das Neugeschäft mit Fokus auf die Hausbesitzer und den Sparkassenkunden weiter auszubauen.

Die Normalisierung der Geschäftsentwicklung in der **Lebensversicherung** in 2006 – nach den Auswirkungen des Alterseinkünftegesetzes zum 01.01.2005 – dürfte sich in 2007 fortsetzen. Jedoch erhält die Lebensversicherungsnachfrage bei stagnierenden Realeinkommen und weiterhin hoher Arbeitslosigkeit kaum gesamtwirtschaftliche Impulse. Die ausgeprägte Abwehrhaltung der privaten Haushalte bei der Geldanlage wirkt sich zudem weiter dämpfend aus. Nachfrage stützend wirken dagegen der hohe Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz der Altersvorsorgeprodukte der Lebensversicherer. So dürfte sich das staatlich geförderte Riester-Geschäft in 2007 weiter ausweiten. Allerdings fehlt in 2007 ein Sondereffekt durch eine neue Riester-Stufe, wie er 2006 wirksam gewesen war. Für die Lebensversicherung wird für 2007 bei als stabil unterstellten Abgängen von einer deutlich verlangsamten Expansion des Neugeschäfts (gegen laufenden Beitrag wie auch gegen Einmalbeitrag) ausgegangen; das Beitragswachstum in der Lebensversicherung könnte sich damit in 2007 auf 2 % belaufen. Für die Pensionskassen und Pensionsfonds wird in 2007 von ähnlichen Zuwachsraten ausgegangen.

Auch die SVL sieht – trotz des schwierigen Umfelds – für die kommenden Jahre die Möglichkeit, ihre regional starke Position im Bereich der Vorsorge und Vermögensbildung weiter auszubauen. In Zusammenarbeit mit dem S-Finanzverbund gilt es, das Neugeschäft zu forcieren.

Aufgrund der skizzierten Einflussfaktoren auf die Einzelgesellschaften rechnet die SVH mit angemessenen Ausschüttungen ihrer Tochtergesellschaften sowie einem normalen Verlauf der übrigen Geschäftstätigkeit.

#### **Schlussklärung aus dem Abhängigkeitsbericht**

Nach den Vorschriften des § 312 AktG stellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

»Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.«



---

**VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN**

---

---

---

**Lebensversicherung**

---

---

---

---

**Unfallversicherung**

---

---

---

---

**Haftpflichtversicherung**

---

---

---

---

**Kraftfahrtversicherung**

---

---

---

---

**Luftfahrtversicherung**

---

---

---

---

**Feuerversicherung**

---

---

---

---

**Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung**

---

---

---

---

**Leitungswasser-Versicherung**

---

---

---

---

**Glasversicherung**

---

---

---

---

**Sturmversicherung**

---

---

---

---

**Verbundene Hausratversicherung**

---

---

---

---

**Verbundene Wohngebäudeversicherung**

---

---

---

---

**Technische Versicherungen**

---

---

---

---

**Einheitsversicherung**

---

---

---

---

**Transportversicherung**

---

---

---

---

**Extended Coverage-Versicherung**

---

---

---

---

**Betriebsunterbrechungsversicherung**

---

---

---

---

**Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

---

---

---

---

**Sonstige Schadenversicherungen**

---

---

---

**Allgefahren**

---

---

**Ausstellung**

---

---

**Atomanlagen Sach**

---

---

**Garderoben**

---

---

**Kühlgüter**

---

---

**Maschinengarantie**

---

---

**Musikinstrumente**

---

---

**Reisegepäck**

---

---

**Valoren (privat)**

---

---

**Waren in Tiefkühlanlagen**

---

---

**Sonstige Vermögensschaden**

---

---

**Vertrauensschaden**

---

---

**Übrige Schadenversicherungen**

---

---



**JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

	Tsd. €
JAHRESÜBERSCHUSS	31.933
GEWINNVORTRAG AUS DEM VORJAHR	484
EINSTELLUNG IN ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN	<u>4.000</u>
<b>BILANZGEWINN</b>	<b><u>28.417</u></b>
<b>WIR SCHLAGEN FOLGENDE GEWINNVERWENDUNG VOR:</b>	
a) Ausschüttung einer Dividende von rd. 65,44 Euro je Stückaktie	28.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	<u>417</u>
<b>BILANZGEWINN</b>	<b><u>28.417</u></b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

### AKTIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		7.309	11.968
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	916.843		831.315
2. Beteiligungen	3.095		13.415
		919.938	844.730
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	27.639		26.977
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.501		13.633
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	70.113		32.669
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	40.000		30.000
	110.113		62.669
4. Einlagen bei Kreditinstituten	84		513
		155.337	103.792
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		5.921	5.757
		1.081.196	954.280
<b>C. FORDERUNGEN</b>			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
davon		9.306	5.834
an verbundene Unternehmen: 3.044 (-) Tsd. €			
II. Sonstige Forderungen			
davon		121.801	129.525
an verbundene Unternehmen: 107.843 (104.694) Tsd. €		131.107	135.359
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte			
		5.577	6.543
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			
		9.995	48.393
		15.572	54.937
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			
		1.876	1.025
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			
		8.306	13.120
		10.182	14.146
		<u>1.245.366</u>	<u>1.170.690</u>

## PASSIVA

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		220.285	212.157
II. Kapitalrücklage		615.570	592.856
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen		38.270	34.270
IV. Bilanzgewinn		28.417	19.484
		<b>902.542</b>	<b>858.767</b>
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	331		610
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	78		45
		252	564
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	55.202		53.580
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.828		19.164
		37.374	34.417
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	264		217
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31		30
		233	187
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		25.588	37.841
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		1	2
		<b>63.449</b>	<b>73.011</b>
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		139.943	117.426
II. Steuerrückstellungen		16.510	7.609
III. Sonstige Rückstellungen		63.450	49.757
		<b>219.903</b>	<b>174.792</b>
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			
		<b>1.539</b>	<b>1.467</b>

---



---

  


---

**PASSIVA**

	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>		
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.899	18.131
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: - (2.178) Tsd. €		
II. Sonstige Verbindlichkeiten	30.685	34.374
davon	45.584	52.505
aus Steuern: 2.500 (3.313) Tsd. €		
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 153 (419) Tsd. €		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.808 (1) Tsd. €		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 400 (55) Tsd. €		
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>12.349</b>	<b>10.147</b>
	<b>1.245.366</b>	<b>1.170.690</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2006**

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	40.450		48.897
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	19.417		10.646
		21.033	38.252
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	279		491
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-33		25
		312	466
		21.345	38.718
<b>2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung</b>		26	23
<b>3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	20.105		27.978
bb) Anteil der Rückversicherer	9.340		6.614
		10.765	21.364
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.204		-4.504
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.336		-3.274
		4.540	-1.229
		15.304	20.135
<b>4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
a) Netto-Deckungsrückstellung		8	-145
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		1	0
		10	-144
<b>5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>		73	-176
<b>6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		13.199	16.028
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.763	3.295
		7.436	12.733
<b>7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>		393	985
<b>8. Zwischensumme</b>		-1.826	4.919
<b>9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen</b>		12.253	589
<b>10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		10.426	5.508

		Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen	30.374		22.755
davon			
aus verbundenen Unternehmen: 30.109 (22.458) Tsd. €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.884		3.736
davon			
aus verbundenen Unternehmen: - (-) Tsd. €			
c) Erträge aus Zuschreibungen	5		34
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	13.538		278
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0		1.519
		49.801	28.321
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	396		233
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.148		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7		0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	287		0
		1.839	233
		47.962	28.088
<b>3. Technischer Zinsertrag</b>		-26	-23
		47.936	28.066
<b>4. Sonstige Erträge</b>		453.101	426.332
<b>5. Sonstige Aufwendungen</b>		464.841	435.040
		-11.740	-8.708
<b>6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		46.622	24.866
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	11.722		4.751
Erstattung von Organgesellschaften	92		0
		11.814	4.751
<b>8. Sonstige Steuern</b>		2.875	631
		14.689	5.382
<b>9. Jahresüberschuss</b>		31.933	19.484
<b>10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>		484	0
<b>11. Einstellung in andere Gewinnrücklagen</b>		4.000	0
<b>12. Bilanzgewinn</b>		28.417	19.484

## ANHANG

### ANWENDUNG DER GESETZLICHEN BILANZIERUNGSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der zum 31.12.2006 geltenden Fassung aufgestellt.

### BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wurde neben dem Ertragswert auch das Substanzwertverfahren herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führte, wurde der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

**Investmentanteile** und **festverzinsliche Wertpapiere** wurden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip).

Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gem. § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 2 HGB grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Das Wertaufholungsgebot des § 280 HGB wurde beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wurde ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wurde der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Der Zeitwert der Investmentanteile wurde mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet.

Die **übrigen Kapitalanlagen** sind mit den Nominalwerten bilanziert worden. Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um steuerlich zulässige Abschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben.

**Sonstige Aktivposten** wurden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

Die **Beitragsüberträge** beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden im Wesentlichen nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile wurden nach dem BMF-Erlass vom 30.04.1974 abgesetzt.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

In Einzelfällen wurden die Rückstellungen aufgrund von Erfahrungswerten erhöht.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h Abs. 1 HGB und §§ 29, 30 RechVersV sowie den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren entsprechend § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 %.

Die **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Vorruhestandsvereinbarungen** wurden grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren entsprechend § 6a EStG unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet.

Die **Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** wurde unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % gebildet. Die Bewertung erfolgte gemäß der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 vom 18.11.1998.

Die **Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen** wurde auf der Grundlage des Teilwertverfahrens unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,5 % berechnet.

Aus der **Umstellung der Rechnungsgrundlagen** (Reduktion des Rechnungszinses von 5,5 % auf 4,5 %) für die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit und Jubiläen resultiert eine Ergebnisbelastung vor Steuern von 16,3 Mio. Euro für die Pensionsrückstellungen und von insgesamt 1,0 Mio. Euro für die übrigen Rückstellungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden nach dem voraussichtlichen Bedarf gebildet.

Andere **Verbindlichkeiten** wurden mit ihren Rückzahlungsbeiträgen angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge wurden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde mit Ausnahme des von der SV Gebäudeversicherung übernommenen Versicherungsgeschäfts um ein Jahr zeitversetzt bilanziert.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei Beteiligungen bestanden zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 371 Tsd. Euro.

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil in Höhe von 441 Tsd. Euro begrenzt.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat die Gesellschaft für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.

Zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV-Konzerns hat die Gesellschaft ein Wertpapierdepot mit Anteilen an einem Spezialfonds im Wert von 10,2 Mio. Euro verpfändet.

Zwischen der SVH und der SVL besteht ein Beherrschungsvertrag.

Der mit der früheren SV Informatik GmbH, Mannheim, jetzigen VersIT Versicherungs-Informatik GmbH, Mannheim, abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag wurde zum 31.12.2006 gekündigt.

---

---

## ANGABEN ZUR BILANZ

---

### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS II. IM GESCHÄFTSJAHR 2006

---

#### A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

---

---

#### B. I. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen <sup>1</sup>
  2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
  3. Beteiligungen <sup>2</sup>
  4. Summe B. I.
- 

---

#### B. II. SONSTIGE KAPITALANLAGEN

1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht  
festverzinsliche Wertpapiere
  2. Inhaberschuldverschreibungen und andere  
festverzinsliche Wertpapiere
  3. Sonstige Ausleihungen
    - a) Namensschuldverschreibungen
    - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
  4. Einlagen bei Kreditinstituten
  5. Summe B. II.
- 

---

#### INSGESAMT

---

<sup>1</sup> Enthält u. a. Zugang von SVG-Anteilen (55.862 Tsd. Euro) aus der Verschmelzung der GBt Beteiligungsgesellschaft mbH auf die SVH.

<sup>2</sup> Enthält Zugang aus Kauf (44.196 Tsd. Euro) von GBt Beteiligungsgesellschaft mbH-Anteilen und Abgang (55.871 Tsd. Euro) von GBt Beteiligungsgesellschaft mbH-Anteilen im Rahmen der Verschmelzung auf die SVH.

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	<b>11.968</b>	2	0	11	0	4.650	<b>7.309</b>
	<b>831.315</b>	86.706	0	1.178	0	0	<b>916.843</b>
	<b>0</b>	80	0	80	0	0	<b>0</b>
	<b>13.415</b>	45.666	0	55.986	0	0	<b>3.095</b>
	<b>844.730</b>	132.452	0	57.244	0	0	<b>919.938</b>
	<b>26.977</b>	662	0	0	0	0	<b>27.639</b>
	<b>13.633</b>	6.856	0	1.844	5	1.148	<b>17.501</b>
	<b>32.669</b>	30.000	10.000	2.556	0	0	<b>70.113</b>
	<b>30.000</b>	20.000	-10.000	0	0	0	<b>40.000</b>
	<b>513</b>	0	0	429	0	0	<b>84</b>
	<b>103.792</b>	57.519	0	4.830	5	1.148	<b>155.337</b>
	<b>960.491</b>	189.972	0	62.085	5	5.798	<b>1.082.584</b>

## ANGABEN GEMÄß § 285 NR. 11 HGB

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital <sup>1</sup> Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
<b>1. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>					
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	99,99	SVH	2006	202.225	25.000
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	98,7	SVH	2006	785.627	40.440
Grundstücksgesellschaft der SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung mbH & Co. KG, Stuttgart	100,0	SVL	2006	2.621	-53
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,0	SVG	2005	365	115
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,0	SVL	2006	70.253	2.830
S-Versicherungs-Service GmbH, Kassel	100,0	SVG	2005	161	7
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,0	SVG	2005	99	2
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Carl-Eugen-Bau KG, Stuttgart	100,0	SVG	2006	7.838	-322
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	100,0	SVG	2006	29.699	-288
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,0	SVG	2006	50.955	-643
SV-Service-GmbH Dienstleistungszentrum für Kommunen und Sonderkunden, Erfurt	100,0	SVG	2005	26	0
SV Vermögensverwaltungs-GmbH, Stuttgart (SVV)	100,0	SVL	2006	193.722	30.534
Verwaltungsgesellschaft der SV SparkassenVersicherung Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Hessen-Nassau- Thüringen mbH, Wiesbaden	100,0	SVL	2006	30	0
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,0 25,0	SVG SVL	2005	1.371	120
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	66,7 33,3	SVL SVG	2006	11.476	105
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	83,8 16,2	SVG SVL	2006	57	2
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,7 33,3	SVL SVG	2006	28.050	1.338

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital <sup>1</sup> Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,1	SVH	2006	368	170
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaffung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG, Kassel	66,7	SVG	2005	426	53
Adveq Europe III Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: PEEUP III Erste Beteiligungs GmbH)	45,5 15,2	SVL SVG	2005	43	-23
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,0	SVH	2006	28.041	739
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,0	SVG	2006	40	11
VersIT Versicherungs-Informatik GmbH	51,0	SVH	2006	1.889	0
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,0	SVG	2006	38	7
<b>2. Beteiligungen</b>					
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LEG/SV, Mannheim	50,0	SVL	2005	54	89
Helaba-Assekuranz-Geschäftsführungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,0	SVG	2005	56	1
Helaba-Assekuranz-Vermittlungs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden	50,0	SVG	2005	537	227
Kurfürsten Galerie GbR, Kassel	50,0	SVG	2006	57.430	256
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Wiesbaden	33,1 16,5	SVG SVL	2006	63.278	1.428
S. V. Holding AG, Dresden	49,0	BSÖ	2005	57.637	1.676
VersAM Versicherungs-Assetmanagement GmbH	49,0	SVH	2006 <sup>2</sup>		
Adveq Europe III Zweite Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: PEEUP III Zweite Beteiligungs GmbH)	45,5	SVL	2005	43	-23
Adveq Technology V Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	43,7	SVL	2006 <sup>2</sup>		
PE Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	26,7 16,7	SVL SVG	2006 <sup>2</sup>		
Adveq Asia I Erste Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	34,5	SVL	2006 <sup>2</sup>		

	Anteil %	Anteils- besitz ge- halten von	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital <sup>1</sup> Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	33,3	SVH	2005	1.224	5
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,3	SVG	2005	237	28
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe	30,0	SVL	2005	4.931	-133
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin	29,0	SVL	2005	26.043	-14.490
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	29,0	SVL	2005	10.200	600
Adveq Opportunity I Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: PEOP I Erste Beteiligungs GmbH)	28,7	SVL	2005	3.544	-558
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	19,0 9,0	SVV SVG	2005	0	-787
Adveq Technology IV Zweite Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: PETP IV Zweite Beteiligungs GmbH)	26,1	SVL	2005	5.336	-1.052
WGV-Schwäbische Lebensversicherung AG, Stuttgart	26,0	SVH	2005	6.802	1.000
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,5 12,5	SVL SVG	2005	511	0
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	23,0	SVH	2005	1.145	133
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck <sup>3</sup>	20,0	SVL	2005	461	153

<sup>1</sup> Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz, d. h. ohne Berücksichtigung der ausstehenden Einlagen

<sup>2</sup> Gründung der Gesellschaft in 2006; Jahresabschluss liegt derzeit noch nicht vor

<sup>3</sup> Zudem werden 5,5 % von der Vertreter-Vereinigung der SV Sparkassenversicherung treuhänderisch für die SVL gehalten

## IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Posten besteht zum einen aus der Aktivierung der Gegenwerte des von der früheren SVA in 2000 übernommenen aktiven Rückversicherungsgeschäfts. Zum anderen wurden zum 01.01.2004 die aktiven Rückversicherungsbestände der früheren SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG zum größten Teil und die aktiven Rückversicherungsbestände der SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Lebensversicherung AG vollständig übernommen. Eine außerplanmäßige Abschreibung von 1,07 Mio. Euro wurde auf den übernommenen aktiven Rückversicherungsbestand der früheren SV Sparkassenversicherung Hessen-Nassau-Thüringen Gebäudeversicherung AG durchgeführt.

## ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Der Zeitwert der Beteiligungen, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sowie der festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf 1.297.781 Tsd. Euro. Es bestehen Bewertungsreserven in Höhe von 332.703 Tsd. Euro.

## SONSTIGE FORDERUNGEN

Hierin sind enthalten: Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit 107.843 Tsd. Euro, Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft mit 8.424 Tsd. Euro sowie Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung mit 80 Tsd. Euro.

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN AKTIVA**

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält u. a.:

	Tsd. €
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.876
Agio aus Kapitalanlagen	1.353

**GEZEICHNETES KAPITAL**

Das **gezeichnete Kapital** ist in 427.892 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH	256.230	59,9
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	142.103	33,2
Landesbank Baden-Württemberg	13.770	3,2
Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz	15.789	3,7
		<b>Tsd. €</b>
Bilanzwert Vorjahr		212.157
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage		8.128
<b>Stand 31.12.2006</b>		<b>220.285</b>

Die Hauptversammlung hat am 11. Dezember 2006 eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 44.187 Tsd. Euro beschlossen. Die Einzahlung und die Eintragung ins Handelsregister erfolgte im Jahr 2007.

**KAPITALRÜCKLAGE**

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	592.856
Einstellung der die Einlageverpflichtung des SGVRP übersteigende Wert der Sacheinlage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	22.714
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>615.570</b>

**ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN**

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	34.270
Einstellung	4.000
<b>Stand 31.12.2006</b>	<b>38.270</b>

**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

In den sonstigen Rückstellungen sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
Provisionsrückstellungen aus dem für andere Unternehmen vermittelten Geschäft	28.336
Rückstellung Altersteilzeit	18.189
Rückstellung Sozialplan	6.238
Rückstellung Jubiläumsaufwendungen	2.842
Rückstellung Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	2.856
Rückstellung Erfolgsbeteiligungen	2.342

**VERBINDLICHKEITEN**

Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN PASSIVA**

Das Disagio aus Kapitalanlagen ist mit 762 Tsd. Euro enthalten.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	34.927	42.922
Lebensversicherungsgeschäft	5.523	5.975
	<b>40.450</b>	<b>48.897</b>

Die Nettoabwicklungsverluste betragen 3.389 Tsd. Euro. Sie haben sich überwiegend in der Kraftfahrtversicherung, der Haftpflichtversicherung und den sonstigen Sachschadenversicherungen, u.a. durch die Verstärkung von Einzelreserven, ergeben.

## SONSTIGE ERTRÄGE

In den sonstigen Erträgen sind Provisionen in Höhe von 197.746 Tsd. Euro sowie Erträge aus sonstigen Dienstleistungen in Höhe von 231.961 Tsd. Euro enthalten.

## SONSTIGE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen Aufwendungen sind Provisionen in Höhe von 195.368 Tsd. Euro sowie Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen in Höhe von 232.183 Tsd. Euro enthalten.

Die in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen enthaltenen Provisionsbeträge sind nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Im Geschäftsjahr werden im Gegensatz zum Vorjahr, entsprechend den vertraglichen Beziehungen, Provisionen, die für Vermittler mit Direktbeziehungen zur SVG anfallen, nicht bei der SVH bilanziert.

## PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2006 Tsd. €	2005 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	-
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5.109	5.968
3. Löhne und Gehälter *	92.348	82.632
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	20.969	20.135
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.721	25.467
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>127.147</b>	<b>134.202</b>

\* Enthalten sind Aufwendungen für Altersteilzeit in Höhe von 6.242 Tsd. Euro. Der korrespondierende Wert des Vorjahres in Höhe von 2.445 Tsd. Euro war in den Aufwendungen für Altersversorgung enthalten.

---

**SONSTIGE ANGABEN**

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 1.372 Innendienst-Mitarbeiter und 796 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 106 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innen- und Außendienst beschäftigt.

Die von der Gesellschaft gewährten Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.536 Tsd. Euro. Sie betrafen auch die vom Vorstand in Personalunion geführten verbundenen Unternehmen. Die Belastung dieser Unternehmen erfolgt über Dienstleistungsverrechnung. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 697 Tsd. Euro erhalten; für sie bestehen noch Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.526 Tsd. Euro.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen 248 Tsd. Euro.

Die Vergütungen an die Beiräte betragen im Geschäftsjahr 154 Tsd. Euro.

Aufsichtsrat, Vorstand und Beiräte sind auf den Seiten 4 bis 11 aufgeführt.

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss zum 31.12. eines jeden Jahres.

Stuttgart, 3. April 2007

SV SparkassenVersicherung  
Holding Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl

Siegfried Herber

Dr. Stefan Korbach

Gerhard Müller

Prof. Michael Scharr

Dr. Michael Völter

---

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

---

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV Sparkassenversicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von

Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 11. Mai 2007

Ernst & Young AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Freiling  
Wirtschaftsprüfer

Wehrle  
Wirtschaftsprüfer

---

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS

---

Neben der laufenden Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat hat der Vorstand diesen in gemeinsamen Sitzungen über die Geschäftslage informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen sowie wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert.

Nach Prüfung der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft (Ernst & Young), Stuttgart, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratsitzung am 25. Mai 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006, der Lagebericht des Vorstands und der Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 Aktiengesetz (AktG) festgestellt ist. Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden ebenfalls von Ernst & Young geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lag der Bericht von Ernst & Young über die Prüfung des Konzernjahresabschlusses vor. Er wurde in der Aufsichtsratsitzung am 25. Mai 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von Ernst & Young sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernjahresabschlusses durch den

Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 und der Konzernlagebericht des Vorstands wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Weiterhin wurden dem Aufsichtsrat der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie der hierzu von Ernst & Young gemäß § 313 AktG erstattete Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im Mai 2007

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider  
Vorsitzender

## **IMPRESSUM**

Herausgeber:  
SV Sparkassenversicherung  
Löwentorstraße 65  
D-70376 Stuttgart  
Telefon 07 11/8 98-0  
Telefax 07 11/8 98-18 70

Verantwortlich:  
Rechnungswesen

Konzeption, Artdirection und Realisation:  
United Ideas, Stuttgart  
Agentur für Kommunikation  
[www.united-ideas.com](http://www.united-ideas.com)

Druck:  
Druckerei Leibfarth & Schwarz  
Dettingen/Erms

Dieser Geschäftsbericht wurde auf  
umweltfreundlichem, chlorfrei  
gebleichtem Papier gedruckt.